

wir hier in der Fremde sind, und dass du froh, unbändig froh bist, wenn du Paris, Brüssel, Berlin, München wieder siehst, wenn du das Leben und die Kultur wieder einmal konzentriert aufnehmen kannst.

Die junge Frau: Und die Schönheit und die Kraft und alles, was in den Städten der Menschen reift und täglich in Riesengarben geerntet wird.

Fritz: O Ihr Glücklichen! und mit dreißig Jahren steht man dann am Lebensmahl und findet es unsäglich arm. Und ruft mit Stéphane Mallarmé:

La chair est triste, hélas! et j'ai lu tous les livres.
Fuir! là-bas fuir! Je sens que les oiseaux sont ivres
D'être parmi l'écume inconnue et les cieux.

Sie haben das noch nicht gerufen, weil Sie als Zuschauer hin gingen und flohen, sobald Sie die Hefe des Reichtums und des Lebensüberschwanges ersahen. Aber meine Freunde, meine armen Freunde Da sollten Sie Briefe lesen.

Rudi: Einverstanden Fritz, nur denke dir, wie groß es ist, sich als Glied eines solchen Riesenorganismus zu fühlen; auch nur in einem Lande zu leben, wo man das Arbeiten dieser Welthirne wie im eigenen Blute spürt, wo man sich sättigen kann, wenn man Hunger hat.

Fritz: Sättigung! Du glaubst an Sättigung aus fremden Gefäßen? Und kannst mir Sättigung empfehlen. Was